

Bezugspreis:

Wochenpreis
für Bad Ems 3 M.
Bei den Postanstalten
(einschl. Postgebühren)
3 M. 27 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 11

Bad Ems, Dienstag den 14. Januar 1919.

71. Jahrgang.

Gefallenen-Nachrichten.

Die Friedenspräliminarien.

Paris, 13. Jan. Der Oberste Kriegsrat der Alliierten hat am letzten Sonntag-Nachmittag am Mai D'Orsay eine Sitzung abgehalten, die die Einleitung der Friedenskonferenz bedeutete. Frankreich war vertreten durch Clemenceau, Pichon, Clementel, Loucheur, Klotz und Vergnes, England durch Lloyd George und Balfour, die Vereinigten Staaten durch Wilson und Lansing, Italien durch Sonnino und Orlando. Marschall Foch war anwesend als Oberkommandant der alliierten Streitkräfte. Der Oberste Rat hat beschlossen, über die Verlängerung des Waffenstillstandes und über die neuen Bedingungen, die durch Marschall Foch den deutschen Delegierten übergeben werden sollen im Laufe der Zusammenkunft, die am 14. und 15. Januar in Trier stattfinden soll.

Die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen

Paris, 13. Jan. Es wurden folgende Mitteilungen des Großen Generalstabs der Armee bezüglich der Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen mit Deutschland veröffentlicht: Die Zahl der nach Frankreich zurückgeführten Gefangenen betrug am 12. Januar 458 465 Mann. Ungefähr 48 000 Mann blieben zu diesem Zeitpunkt noch in den deutschen Internierungslagern zurück. Was das Kriegsmaterial betrifft, muß Deutschland nur einige Hundert schwere Geschütze und ungefähr 300 Minenwerfer ersetzen. Das am 9. Januar gelieferte Eisenbahnmateriale erhöhte sich von 1907 Lokomotiven auf 5000, 500 in der ersten und 1500 in der 2. Periode, von 61 650 Waggons auf 150 000 und von 4422 Güterwagen auf 5000. Die 1700 zu liefernden Flugzeuge sind übergeben worden.

Die Unruhen in Berlin.

Berlin, 13. Jan. Am gestrigen Nachmittag haben die Regierungstruppen auch den Schlesischen Bahnhof genommen. Damit ist die letzte der Volkseinfassungen Berlins erobert und die Stadt im wesentlichen von dem Terror befreit. Freilich ist die Besetzung des Schlesischen Bahnhofes mit den Waffen in der Hand abgefallen. Die Wertschätzung im Schlesischen Bahnhof während der Besetzung durch die Spartakisten spottet jeder Beschreibung. Wäre Organe mit Weibern wurden dort unter Teilnahme russischer Agenten veranstaltet. Fast alle großen Blätter Berlins erschienen heute wieder und bringen lange Schilderungen aus der Schreckensherrschaft. Die Erfolge der Regierungstruppen haben sämtliche Quartiere der Spartakisten schnell in die Hand der Regierungstruppen gebracht. Alle Zeitungsgebäude und das W. L. B. sind frei. Es herrschte gestern schon überall wieder Ruhe.

W. B. Berlin, 11. Jan. (Mittlich) In den Morgenstunden ist das Verlagshaus Bürgenstein von den Regierungstruppen genommen worden. Um 8.15 Uhr wurde das Artilleriefeuer gegen das Gebäude des Vorwärts eröffnet. Bereits kurz nach 11 Uhr war der Kampf entschieden. Die Besetzung ergab sich. Ihre Verluste waren erheblich. 300 gefangene Spartakisten befinden sich in Händen der Regierungstruppen. Die Gebäude stehen an einzelnen Stellen in Flammen. Der Erfolg der Regierungstruppen ist nicht zuletzt der alles niederwerfenden Wirkung der Flammenwerfer zu verdanken. Auf Seiten der Regierungstruppen haben nur wenige den Tod gefunden. Um das Militär- und Posthaus wird noch gekämpft. Der Erfolg der Regierungstruppen steht auch hier bereits fest. An verschiedenen Stellen der Stadt, so am Anhalter Bahnhof, sind scharfe Gefechte im Gange. Glücklicherweise sind die Erfolge der Regierungstruppen mit nicht allzu großen Verlusten erkauft worden. Niemand mehr als die Regierung, die lange genug gezögert hat, zu diesen äußersten Maßnahmen zu greifen, bedauert auf das tiefste, daß dieser blutige Bürgerkrieg bis zu diesem Stadium gekommen ist.

W. B. Berlin, 11. Jan. In einer Meldung, die nicht zu kontrollieren ist, wird die Gesamtzahl der Toten in den bisherigen Straßenkämpfen mit 400 und der Verletzten mit 1000 angenommen.

Liedsnecht bleibt verschwunden.

Berlin, 13. Jan. Wie Die Freiheit meldet, wurde der frühere Vorwärts-Redakteur und jetzige Spartakusagier Meyer verhaftet. Liedsnecht selbst bleibt verschwunden. Es verlautet, daß er nach Leipzig geflohen ist.

Lebedour verhaftet.

Berlin, 11. Jan. Als Lebedour nachts 12 Uhr nach seiner Wohnung ging, wurde er unterwegs verhaftet. Auf die Frage seiner Frau wurde geantwortet, Ernst Meyer wünsche ihn dringend zu sprechen. Als die Tür geöffnet war, drangen Offiziere und Soldaten ein und erklärten Lebedour für verhaftet.

W. B. Berlin, 11. Jan. Im Laufe des Tages wurden mehrere Führer der Spartakisten verhaftet, unter ihnen auch Lebedour. Bei der Erstürmung des Vorwärts ist u. a. der bekannte sozialistische Agitator Lebi von den Regierungstruppen gefangen genommen wor-

den. Im übrigen gerieten von den Ueberlebenden auch einige Frauen in Gefangenschaft. Das Vorwärts-Gebäude ist vielfach von Artilleriegeschossen getroffen worden. Die Haupttür wurde zertrümmert. Von den Druckereimaschinen wird die erste wahrscheinlich frühestens in 14 Tagen wieder gebrauchsfähig sein. Die Maschinen des Verlagshauses Bürgenstein sollen dagegen alle intakt sein.

Die Nationalversammlung.

W. B. Frankfurt, 13. Jan. Die Sozialistische Tagung: Die Massendemonstrationen der Arbeiter- und Bauernpartei und der Deutsch-demokratischen Partei gestalteten sich zu einer imposanten Kundgebung gegen die Gewalttätigkeiten der Spartakisten und für die Regierung. Ein Zug der Deutsch-demokratischen Partei zog vor die Reichskanzlei, um der Regierung und ihren Truppen den Dank für die Befreiung von der Spartakusbrandstiftung zum Ausdruck zu bringen. Von der Regierung dankte Roske.

Berlin, 13. Jan. Staatssekretär Brehm erklärte auf die Frage, ob die Wahlen zur Nationalversammlung infolge der Vorgänge der letzten Wochen am 19. Januar stattfinden werden, daß dieses unter allen Umständen der Fall sein werde. Sollte aber versucht werden, die Wahlen mit Gewalt zu verhindern, so werde die Regierung diese mit Waffengewalt verhindern.

Die Parteien und die Nationalversammlung.

Dies, 13. Jan. An 2. Stelle des Wahlvorschlages der Deutschen Volkspartei für die preussische Landesversammlung steht ein engerer Landsmann, Bürgermeister Thielmann aus Pilsch, dem wohl eine sichere Wahl in Aussicht steht.

Marienberg (Westph.), 10. Jan. In einer von der Deutschen demokratischen Partei vor einigen Tagen veranstalteten Wählerversammlung sprach unter großem Beifall Generalsekretär Ernst Klein. In der Erörterung sprachen Amtsrichter Verent und der bisherige nationalliberale Landtagsabgeordnete des Kreises, Landrat Büchting-Vimborg, der bekannte Vorsitzende des Arbeiterklub-Abends. Beide Herren erklärten ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Referenten und ihren Beitritt zur Deutschen demokratischen Partei.

Die Kandidaturen in Hessen-Nassau.

Die sozialdemokratischen Kandidaten.

Scheidemann für Cassel,
Dr. Quark für Wahlkreis Frankfurt a. M.,
Thone für Wahlkreis Cassel,
Foch für Wahlkreis Hanau,
Brühne für Wahlkreis Höchst,
Franz Teich für Wahlkreis Frankfurt a. M.,
Dr. Klinghammer für Wahlkreis Frankfurt a. M.,
Gruger für Wahlkreis Limburg,
Griegel für Wahlkreis Cassel,
Tiegges für Wahlkreis Schlüchtern,
Görner für Wahlkreis Weßlar,
Stein für Wahlkreis Hanau,
Reher für Wahlkreis Höchst,
Wittich für Wahlkreis Hersfeld,
Witt für Wahlkreis Hersfeld.

Die Liste für die Deutsch-nationale Volkspartei wird noch mitgeteilt.

Luxemburg.

W. B. Brüssel, 11. Jan. Habas und Reuter melden vom 9.: In Luxemburg ist ein Staatsstreich erfolgt. Der Führer der liberalen Partei, Brasseur, brachte bei Beginn der Kammerung eine Tagesordnung ein, in der die Absetzung der Dynastie beantragt wurde. Der Führer der sozialdemokratischen Partei Marx schloß sich unter dem Beifall der Tribünen dem Antrage an. Die Rechte protestierte. Die sozialdemokratischen Arbeiterabgeordneten, die allgemein mit der Rechten stimmen, verhielten sich passiv. Der Präsident hob unter Hinweis auf die ärmlichen Kundgebungen des Publikums die Sitzung auf. Während die Rechte den Saal verließ, setzte die Linke die Sitzung fort. Eine Petition der Soldaten, Gendarmen, des Volkes und der Postbeamten wurde verlesen, die die Absetzung der Dynastie und die Proklamierung der Republik forderte. Die Linke schritt darauf zur Abstimmung und erklärte einstimmig mit 30 Stimmen die Dynastie für abgesetzt. Für die Errichtung einer Republik stimmten 16, dagegen 14 Abgeordnete. Darauf wurde ein Wahlschlichtungsausschuss, bestehend aus vier sozialistischen und vier liberalen Abgeordneten gebildet. Die Bevölkerung ist ruhig.

England.

W. B. London, 9. Jan. Lloyd George gab bekannt, er könne nicht vor Samstag oder Sonntag nach Paris abreisen, da er durch die Angelegenheit der Neubildung des Kabinetts abgehalten werde.

W. B. London, 10. Jan. (Reuter.) Die in den heutigen Abendblättern veröffentlichte Zusammenfassung des Kabinetts enthält die Namen: Premierminister Lloyd George, Lordgesellschafter und Führer des

Unterhauses Bonar Law, Vordräsident Cunell, Führer des Oberhauses Lord Curzon, Minister ohne Portefeuille Sir Eric Geddes, Vorkanzler Frederic Smith, Inneres Schott, Auswärtiges Balfour, Kolonien Lord Milner, Staatssekretär des Kriegs- und Luftfahrtwesens Churchill, Unterstaatssekretär im Luftministerium Generalmajor Selby, Landwirtschaft Brotherton, Unterricht Fisher, Minister für Indien Montagu, Unterstaatssekretär für Indien Sir Sinha (der erste Indier, der Mitglied der britischen Regierung wird), Admiralität Waltham Ling, Handelsamt Sir Edward Stanley, Lebensmittelkontrollen Roberts (Arbeiterpartei), Schifffahrt Sir Josef Wadell, Arbeitsminister Sir Horne, Pension Sir Raming, Warthings Evans, Wiederaufbau Sir Audland Geddes, Schatzsekretär Houston Chamberlain, Vordirektor für Irland Fieldmarschall French, Erster Staatssekretär für Irland Jones Macpherson.

W. B. London, 9. Jan. (Reuter.) Die Vereinigung der Tabakhändler verpflichtete sich heute, für die Dauer von 5 Jahren nicht in deutschen oder österreichischen Erzeugnissen oder mit deutschen oder österreichischen Firmen Handel zu treiben.

Deutschland.

Die Deutsche Volkspartei hat folgendes Telegramm abgeschickt: „An den Rat der Volksbeauftragten zu Händen des Herrn Ebert! Die Deutsche Volkspartei erhebt energischen Protest dagegen, daß viele hunderttausend deutsche Staatsbürger innerhalb des deutschen Reichsgebietes schuldlos polnischer Willkür ausgesetzt sind. Wir verlangen, daß die Reichsregierung das elementarste Recht des deutschen Bürgers, gegen Gewalttaten polnischer Haufen geschützt zu sein, endlich als ihre Pflicht anerkennt. Eine Regierung, die nicht verhindern kann, daß während des Waffenstillstandes durch die noch nicht als Staat anerkannte polnische Nation weite Gebiete des Deutschen Reiches vom Reichsgebiet abgesperrt werden, kann nicht als deutsche Regierung anerkannt werden. Deutsche Volkspartei: Dr. Feldig, Dr. Stresemann.“

Spartakus im Reich.

W. B. Düsseldorf, 12. Jan. Oberbürgermeister Dr. Ehler erklärt die Habasmeldung, wonach der Polizeipräsident (Beigeordneter) und der Bürgermeister von Düsseldorf sich in den Schutz der belgischen Behörde geflüchtet und die Besetzung der Stadt Düsseldorf beantragt hätten, für unwahr. Er habe das linksrheinische Stadtgebiet lediglich aufgesucht, um der ihm durch die Spartakusgruppe drohenden Festnahme als Geisel zu entgehen, da im besetzten Gebiet Gewähr für die persönliche Freiheit noch gegeben sei. Dasselbe habe einen Tag später der Polizeibezirksrat getan. Es hätten hierüber mit den belgischen Behörden keine Verhandlungen stattgefunden, noch sei bei diesen der Antrag auf Besetzung Düsseldorfs gestellt worden. Wichtig sei nur, daß die belgischen Behörden über die Revolutionsvorgänge im neutralen Gebiet Bericht verlangten und durch die Tageszeitungen über alle Einzelheiten unterrichtet wurden.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! Die Moseldampfschiffahrt, die wegen Hochwassers ungefähr 14 Tage ruhte, hat ihren Verkehr nunmehr wieder aufgenommen. Wöchentlich zweimal erfolgt die Abfahrt von Coblenz und von Trier.

! Wiesbaden, 13. Jan. Zu den Bländerungen im Schloß. Bei einer ganzen Anzahl der bei den Bländerungen im Schloß beteiligten Personen haben Hausdurchsuchungen stattgefunden, wobei ein großer Teil des Bländerguts wieder zur Stelle geschafft werden konnte.

! Kassel, 9. Jan. Das Große Hauptquartier in Wilhelmshöhe läßt unserem Vertreter in Kassel gegenüber alle Meldungen, daß Hindenburg von Wilhelmshöhe abgereist sei, als unwahr erklären. Sämtliche Meldungen über spartakistische Unruhen oder gar verfaßte Mitteilungen gegen das Große Hauptquartier sind völlig erfinden. Feldmarschall v. Hindenburg ist in den letzten Tagen nicht in Berlin gewesen und wird Wilhelmshöhe noch nicht vor Ablauf dieses Monats verlassen, da erst Anfang Februar die Ueberleitung des Großen Hauptquartiers an das Kriegsministerium in Berlin vor sich gehen kann.

! Frankfurt, 11. Jan. Der 34 Jahre alte aus Blankenburg am Harz gebürtige Polizeiwachtmann Heinrich Gieseler wurde in der vergangenen Nacht in der Coblenzstraße von einem Arrestanten erschossen. Gieseler hatte mit einem Hilfspolizisten einen Patrouillengang nach der Hollerhofstraße unternommen und dort drei Leute bei einem Einbruch überrascht. Die drei flüchteten. Bei ihrer Verfolgung stießen die Beamten auf zwei Leute, die verdächtig erschienen und verhaftet wurden. In der Coblenzstraße rief sich einer der Arrestanten los; der Hilfspolizist setzte ihm nach und gab einige Warnungsschüsse in die Luft ab. Wöglich fielen hinter ihm zwei Schüsse. Der Hilfspolizist eilte zurück und fand Gieseler

letz tot auf dem Trottoir liegen, er hatte einen Schuß in den Kopf erhalten. Die Eindringler und die beiden anderen Leute sind entkommen.

!! **Frankfurt a. M.**, 7. Jan. An der Niederräder Schleuse wurden in den letzten drei Tagen die Leichen einer 25- und 50-jährigen Frau und eines etwa 20-jährigen jungen Mannes aus dem Main gelandet. Die Persönlichkeiten der beiden Frauen und des Mannes konnten festgestellt werden.

!! **Mainz**, 5. Jan. Das Spielen mit Pulver und scharfen Betonen führte wiederum zu mehreren erheblichen Unglücksfällen. Der 12-jährige Schüler Friedr. Michel von hier und der 16-jährige Lehrling Karl Schor aus Brechenheim zündeten größere Mengen Schwarzpulver an. Das Pulver explodierte und beide Jungen erlitten schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Sie mußten beide dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden. — Der 15-jährige Lehrling Halbritter von hier legte eine scharfe Patrone auf den Herd. Plötzlich explodierte die Patrone und brachte dem 15-jährigen schwere Verletzungen am Leibe, Unterarm und Gesicht bei.

Aus Bad Ems und Umgegend.

! **In dem gestrigen Bericht** über die Zentrumsversammlung tragen wir, um Mißverständnisse vorzubeugen, nach, daß Sanitätsrat Dr. Stemmler betr. den Achtstundentag lediglich die Worte des Staatssekretärs des Reichswirtschaftsministeriums Dr. August Müller zitiert hat, welche lauten: „Nur die intensivste Wirtschaft ist das einzige Rettungsmittel, um uns aus der heutigen Lage zu befreien, deshalb ist es eine Unbedingtheit, allgemein den Achtstundentag einzuführen!“ — Ferner sei noch mitgeteilt, daß Pfarrer Dr. Schwarzlose sich für die Zentrumsliste ausgesprochen hat, während der Rabbiner Dr. Mayer der Zentrumsliste beigetreten ist.

! **Verkaufswert.** Herr C. Schwarz verkaufte sein in der Bleichstraße Nr. 26 gelegenes Haus an Herrn Postassistenten Guff.

! **Coblenz**, 12. Jan. In Coblenz hat sich der Parteiausbruch der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Coblenz-Trier-Birkenfeld (für die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung) bzw. Coblenz-Trier-Sigmaringen (für die Wahlen zur preussischen Landesversammlung) gebildet. Die Vertung der Geschäfte erfolgt zunächst von Remscheid aus, da der Verkehr auf der linken Rheinstseite zu große Schwierigkeiten macht. Als späterer Sitz der Hauptleitung wurde Coblenz bestimmt. Für die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung am 12. Januar hat die Deutsche Volkspartei bekanntlich eine gemeinsame Liste mit der Deutschen Demokratischen Partei aufgestellt. Für die Wahlen zur preussischen Landesversammlung am 26. Januar wird ebenfalls die Aufstellung einer gemeinsamen Liste erwogen.

Aus Diez und Umgegend.

! **Die Wahlbewegung** wird in dieser Woche hier noch stark eingeht. Die Deutsche demokratische Partei wird außer einer großen Versammlung hier noch weitere Zusammenkünfte in Arelendiez, Birkenbach und Hirschberg abhalten. Das Zentrum hält am Mittwoch im Hof von Holland hier eine Versammlung ab, in der Sanitätsrat Dr. Stemmler aus Bad Ems spricht. Auch die Sozialdemokraten werden noch auf dem Plan erscheinen. Infolge der Abwanderung des neutralen vom besetzten Gebiete muß auf das Erscheinen auswärtiger Redner verzichtet werden, an deren Stelle einheimische Redner sich in den Dienst der Sache gestellt haben.

!! **Hinweis.** Wir machen hiermit auf die in heutiger Kreisblattnummer veröffentlichte Bekanntmachung betreffend die Vorschriften bei Bornahme der Wahlhandlung zur Nationalversammlung aufmerksam.

!! **Rückgabe von Heeresgut.** Nach der im heutigen Kreisblatt veröffentlichten Verordnung des Oberbefehlshabers der französischen 10. Armee Generals Mangin, sind sämtliche Personen, die sich Heeresmaterial irgend welcher Art angeeignet haben, verpflichtet, dieses sofort der französischen Militärbehörde zwecks Rückgabe anzumelden. Dasselbe gilt für diejenigen, die von den Arbeitern und Soldatenräten Sachen erworben haben, da Eigentumsübertragungen seitens dieser — ob zu Schleuderpreisen oder nicht — als ungesetzlich angesehen werden.

Was will die Deutsche Volkspartei? Sicherung der Kriegsanleihen.

und Staatsanleihen, der Sparkassen- und Bankguthaben, der Pensions- und Rentenbezüge. Was Deutschlands Bürger in den Jahren der Not dem Vaterland an Vermögen gegeben haben, darf nicht gefährdet werden. Was Deutschlands Bürger in mühevoller Arbeit gespart haben, damit ihr Lebensabend und die Zukunft ihrer Kinder vor Sorgen sicher sei, darf nicht verloren gehen. — durch treue Arbeit in langen Jahren sich das Recht auf eine Rente, das Recht auf ein Ruhegehalt erworben hat, soll gewiß sein, daß er sie ungeschmälert erhält bis zum letzten Lebensstage.

Bürger und Bürgerinnen — wählt deutsche Volkspartei!

Wähler Achtung!

Das unter dieser Überschrift in Nr. 9 der „Emser Zeitung“ veröffentlichte Eingekandt ist durchaus keine unparteiliche Aufklärung über das Wesen und die Ziele der neuen Parteien, sondern nimmt ganz einseitig Stellung für die Deutsche demokratische Partei und urteilt die anderen Parteien in der oberflächlichsten Weise ab. Wer in solchem Stile arbeitet, der könnte auch sagen: die Deutsche demokratische Partei ist die Partei des Berliner Tageblattes und der Frankfurter Zeitung, der Berliner und Frankfurter Börsenblätter, überhaupt der mehr internationalen als deutschen Finanzkreise. Große Parteien setzen sich natürlich aus verschiedenen Elementen zusammen, und kein Wähler wird eine Partei finden, der

nicht auch Elemente angehören, mit denen er nicht ganz übereinstimmt. Es kommt auf die großen Gedanken und Ziele an. Die Deutsche nationale Volkspartei ist aber durchaus nicht die Partei der Junker, des feudalen Adels und der Militärs, wie der Einseitiger behauptet. Sonst würde sich ihr gewiß nicht der bekannte Pfarrer Traub angeschlossen haben, dem wohl keiner rückwärtliche Reaktionen vorwerfen kann. Sie ist eine Partei, die den deutsch-nationalen Gedanken allem anderen voranstellt. Gewiß gehören ihr wohl viele Monarchisten an, und die Vorliebe für die monarchische Staatsform gilt ja vielen nicht als zeitgemäß. Zugegeben, daß unsere frühere Regierung leider große Fehler gemacht hat: glaubt etwa jemand, daß in einer Republik keine Fehler gemacht werden? Die Monarchie nur deshalb verdammten weil ein Monarch Fehler gemacht hat, wäre fast so, als wollte man die Gerichte abschaffen, weil ein Richter ein falsches Urteil gefällt hat. Die heutigen Zustände zeigen doch jedem Einsichtigen mit durchdringender Klarheit, daß wir eine feste Obrigkeit unbedingt nötig haben. Es sind sicher nicht die schlechtesten im Volk, welche zur Erhaltung von Ordnung und Wohlfahrt wenigstens im Deutschen Reich die monarchische Staatsform, wenn auch in neuzeitlicher Umbildung, für die geeignetsten halten. Völker bedürfen ebenso individueller Behandlung wie Einzelmenschen. Ist es uns früher nicht recht gut ergangen? Wer Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ mit Verständnis liest, dürfte kaum zweifeln, daß es uns auch weiter so gegangen wäre, wenn nicht allbewährte Grundzüge verlassen worden wären. Dagegen freilich mühten und Wunden Sicherungen geschaffen werden.

Wenn ferner der Einseitiger die Deutsche Volkspartei, ich möchte fast sagen, verächtlich zu machen sucht durch die Behauptung, daß ihr „Schwerindustrie, Arbeiter und manche Staatsbeamtenkreise“ anhängen, so steht das auf der gleichen Stufe demagogischer Verhöhnung mit ungeheuerlichen Schlagworten. Wer hat denn unsere Industrie in die Höhe gebracht, den Arbeitern Verdienst und Gehalt ihrer Lebenshaltung, dem ganzen Lande einen vielbenedeten Wohlstand verschafft? Und wer hat sich jetzt unter völliger Zurückstellung aller persönlichen Empfindungen mit ganzer Kraft in den Dienst der neuen Regierung gestellt, nur um den völligen Zusammenbruch zu verhüten? Wir sollten froh und dankbar sein, daß wir solche Elemente besitzen. Natürlich fehlt auch die alte Verleumdung nicht der Vaterlandsparthei, die in Wirklichkeit weiter nichts erstrebt hat, als eine damals doch noch recht allgemein erhoffte siegreiche Beendigung des Krieges und eine mögliche Ausnutzung dieses Sieges zum Besten des Vaterlandes. Traurig genug, daß dazu eine besondere Parteilichkeit nötig war. Bei unseren Gegnern, die uns in politischer Schulung und vaterländischem Selbstgefühl im allgemeinen recht überlegen sind, verstand sich das von selbst. Leider hat überdies die Vaterlandsparthei recht ungeheuerlich gearbeitet.

So manches ließe sich noch sagen, aber es würde zu weit führen, noch ausführlicher auf die oberflächlichen Behauptungen des Einseitigers einzugehen. Es ist sehr bedauerlich, daß im hiesigen Teil des Wahlkreises die Zeit zu kurz ist, um durch Wahlversammlungen eine gründliche Aufklärung der Wähler über alle neuen Parteien herbeizuführen. Hoffentlich gelangt es wenigstens noch einigermaßen durch die Presse. Wie aber auch in den heutigen Wahlversammlungen des näheren ausgeführt: eine warnende Lehre mögen jedem die traurigen Zustände seit der Umwälzung sein, nur nicht „rot“ zu wählen. Im übrigen empfiehlt es sich aus wahltechnischen Gründen, beim Schwanken zwischen 2 bürgerlichen Parteien für die Partei einzutreten, die im Wahlkreise die besten Aussichten hat. Der schon Ideal eines Zusammenschlusses aller bürgerlichen Parteien wird ja leider nicht verwirklicht werden. Gerade hierin hat aber auch die demokratische Partei verabschiedet, was bereits zum Austritt bekannter Persönlichkeiten aus ihr geführt hat. Sie hat z. B. in Rhen und Wülheim eine Verbindung ihrer Wählerliste mit der der bürgerlichen Parteien abgelehnt. Und in Wülheim ist sogar von einer führenden Persönlichkeit der Deutschen demokratischen Partei geäußert worden: „Nieber einen Sozialdemokraten mehr als einen Zentrumsmann.“ Wie die Fortschrittler und Freijüngern auch schon vor der Umwälzung mit der Sozialdemokratie zusammen gegangen sind. Leider ja ebenfalls das Zentrum. Die Friedensentscheidung vom Juli 1917 brachte diesen Bund zu Stande. Es gibt aber viele, welche meinen, die Verhinderung des Krieges zur rechten Zeit wäre, wie die Vermeidung des Krieges überhaupt, Aufgabe einer gesunden Staatskunst gewesen. Öffentliche Reden darüber und widerwärtige Einschüpfungen schaden mehr durch das Hervorrufen des Gedränges der Schwäche. Unser Gegner hatten dazu wider das richtige Gefühl.

Bad Ems, den 12. Januar 1919.

Auch ein Wähler.

Truppenparade.

Auf Befehl der Ortsmilitärbehörde wird bekanntgemacht:

Am 15. des Monats, vormittags 10 Uhr, findet in unserer Stadt eine große Truppenbesichtigung statt, wobei General Fehle, der Kommandant der Armeegruppe, die Truppen der Besatzung eine Anzahl Auszeichnungen verleihen wird.

An diesem Tage muß die Reinigung der Straße um 8 Uhr fertig sein, desgleichen sind die Müllgefäße bis dieser Stunde wegzuschaffen.

Von 10 Uhr bis 11½ Uhr ist der Verkehr sowie das Halten der Wagen jeder Art von der Bahnhofstraße bis End- Römerstraße untersagt.

Es wird an die Bestimmungen der Bekanntmachung des 2. Januars, betr. Bahngang u. s. w., erinnert. Außerdem mache ich darauf aufmerksam, daß Seine Excellenz General Fehle sowie alle Herren Generale seines Gefolges während ihres Aufenthaltes in unserer Stadt durch die mangelnde Bevölkerung unbedingt begrüßt werden müssen.

Bad Ems, den 14. Januar 1919.

Der Bürgermeister. Dr. Schubert.

Gelesen und genehmigt:

Marshall.

Pflichtfeuerwehr Bad Ems.

Zum Feuerlöschdienste verpflichtet sind alle männlichen Einwohner vom 25. bis einschließlich 45 Lebensjahre.

Bei Brandfällen treten sie sofort an den Sammelstätten der einzelnen Bezirke, und zwar

1. Bezirk am Krugmagazin in der Grabenstraße,
2. und 3. Bezirk am Spritzenhaus an der Remhbrücke an.

Armbinden sind unbedingt anzulegen.

Die Ortsmilitärbehörde hat den Wunsch ausgesprochen, daß bei eingetretener Dunkelheit Generalsarmen nur mit der Glocke und nicht mit den Alarmhupen gegeben wird. Dieser Wunsch ist zu beachten. Im übrigen wird bemerkt, daß die freiwillige Feuerwehr bei Nacht in Uniform auf der Brandstelle erscheinen darf.

Ich benutze die Gelegenheit, allen Feuerwehrlenten einzuschärfen, daß sie bei Ausbruch eines Brandes vollständig zu erscheinen haben.

Unterschiedene Mannschaften und Führer der Pflichtfeuerwehr haben die Binden sofort an ihre bisherigen Oberführer gegen Bezeichnung abzuliefern.

Bad Ems, den 12. Januar 1919.

Der Branddirektor.

Th. Bießer.

Verkauf von Pferdefleisch.

Heute Dienstag den 14. d. Mts. gelangt in städtischen Schlachthofe Pferdefleisch zum Verkauf und zwar von 3—4 Uhr nachm. auf die Freibankstraßen Nr. 201—300 Die Schlachthofverwaltung

Wer verkauft

sein Haus, auch mit Bäckerei, Konditorei, Metzgerei, Wurstschäufel oder sonst Geschäft hier oder umgegend? Selbstverkaufer schreiben an den Verlag des „Verkaufs-Markts“ Frankfurt a. M. Hauptstraße 28

Wer kauft

zum baldigen Eintritt gesucht. G. Schw. Rinkenbach, Ems, Römerstraße 15 1481

Mädchen

zum baldigen Eintritt gesucht. G. Schw. Rinkenbach, Ems, Römerstraße 15 1481

Mädchen

in kleinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht; im Sommer auch Kurstelle.

Stundenfrau

oder Mädchen für gleich oder 1. Februar gesucht. Frau S. Rosen, Diez, Ober Markt

Zwei 10—12 Wochen

Schweine

zu kaufen gesucht. Hotel Dranien, Diez. Weiß emant.

Herd

mit Aufschlag zu verkaufen. Jungfernsbühl, Bad Ems.

Staatlich geprüfte

Lehrerin

übernimmt Privatstunden in allen Fächern. Angebote z. Q. 16 an die Em. Ztg 1493

Fuhrmann

zu Pferd zu kaufen. 1488 Max Balzer, Bad Ems. Bahnhofstr. 2.

Portemonnaie

mit Inhalt am Schalter Bahnhof Ems liegen gelassen. Abzugeben dortselbst. 1496

Verloren

große silberne Brosche mit Perle. Gegen gute Belohnung abzugeben Mainzerstr. 6, Ems.

Wähler! Wählerinnen!

In Eure Hand ist Eures Volkes, Eures Vaterlandes, Euer eignes Schicksal gelegt. Wer von Euch eintritt für einen demokratischen Volksstaat, für volle politische Gleichberechtigung aller Staatsbürger, für den geordneten, freihetlichen Wiederaufbau des einigen deutschen Vaterlandes zu wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung, der Stimme für die

Deutsche Demokratische Partei!

Ihre Kandidatenliste steht in Nr. 10 der Emser Zeitung vom 13. Januar 1919.

Bürger und Wähler!

Die Annonce „Rein Bruderkunst im Bürgertum“ in Nr. 10 dieser Zeitung misshandelt den Sinn des Rufes „Achtung, Wähler!“ gründlich. Sie liest die Absicht heraus, das „Bürgertum zu entzweien“. Davon kann keine Rede sein. Jedoch hat das gesamte Bürgertum das Recht, zu erwarten, von den bürgerlichen Parteien in eindeutiger Weise aufgeklärt zu werden, wie sich die einzelnen Parteiorganisationen zu dem Wesen der modernen Demokratie stellen. Das geschieht nicht durch allgemeine Redensarten, sondern allein durch klare entschiedene Stellungnahme zu wichtigen Kernfragen dieser Staatsform. Das geschah z. B. in greifbarer Weise in der Zentrumsversammlung, während die bisherigen Auslassungen der übrigen Deutschen Volkspartei nicht einmal Auskunft gaben über die Stellungnahme der Partei zur Frage der künftigen Staatsverfassung Deutschlands! Dabei wählen jedoch die Wähler für eine verfassunggebende Nationalversammlung!!! Während Zentrum und Deutsche demokratische Partei die Forderung der Zeit, die deutsche Einheitsrepublik sehr wohl verstehen und bekennen, hat es ein Führer der Deutschen Volkspartei, Stresemann, der wohlbekannte Abgeordnete des früheren rechten Flügels der Nationalliberalen, gewagt, in der konstituierenden Versammlung dieser Deutschen Volkspartei folgendes dem deutschen Volke in einer programmatischen Rede zuzurufen:

„Der Zug der Demokratie und zum Republikanismus entspricht lediglich einer Gegenwartsstimmung.“ „Zamitten dieser Stimmung, die lediglich eine Tagesstimmung ist, müssen unsere alten Ideale hochgehalten werden!“

In einer Epoche, in der das Bürgertum in einem gerechten und wohlgeordneten republikanischen Staatsform der Demokratie eine neue deutsche Zeit erstrebt, werfen derartige misshandelnde Worte einer offiziellen Programmrede der Deutschen Volkspartei deutsche Schlagwörter auf die „Vollstimmlichkeit“ dieser Partei!

Wenn die Partei ihre „alten Ideale hochhält“, so dürfte durch diese Befestigung auch der Verteidiger der Deutschen Volkspartei in dem Inzerat vom 13. 1. von seiner eigenen Partei über die „Aenderung“ ihrer Grundsätze belehrt sein! Ein bürgerlicher Wähler.

Es gehen uns in Bezug auf die Wahlen zur Nationalversammlung zahlreiche Anrufe zu, die wir in solchem Umfang wegen der Papierknappheit nicht im redaktionellen Teile aufnehmen können. Wir müssen deshalb die Einsender solcher Wahlartikel, wie das auch bisher geschehen ist, auf den Inseratenteil verweisen.

V. Ehrenberg, Dentist.

Diez a. L. Rosenstr. 34.

Gewissenhafte und möglichst schmerzlose Behandlung.

Verarbeitung nur besten Materials.

Behandlung sämtlicher Kassenmitglieder.

Projektierung und Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen. Anschluss an Ueberlandzentralen u. Elektrizitätswerken. Eigene Anlagen.

Signal- u. Telefonanlagen

jeder Größe und jeden Systems.

Karl Hagelauer, Elektr.

Bad Ems, Bleichstr. 17.

[391]

Mit Genehmigung der Orts-Militärbehörde

wird am

Mittwoch, den 15. Januar 1919, nachmittags 4 Uhr
neue Zeit (5 Uhr alte Zeit) im großen Saale des Hotel
„Hof von Holland“ Diez
eine

Wahlversammlung der Zentrumsparlei,
in welcher Herr Sanitätsrat Dr. Stemmler aus Bad Ems
sprechen wird, stattfinden.

Zu dieser Versammlung werden alle wahlberechtigten Personen, Männer und Frauen, Jungmänner und Jungfrauen, welche 20 Jahre alt sind, aus Diez, Freyendiez und Umgebung freundlichst eingeladen.

Im Auftrage der

Zentrumsparlei Ortsgruppe Diez
Ernst Dinslage.

(493)

Deutsche Männer und Frauen!

Wählt die Deutsch-demokratische Partei!

Die Namen der Männer und Frauen ihrer Kandidatenliste bürgen Euch für die Durchführung der Parteiziele.

Diese Ziele sind:

Schaffung eines einigen Deutschen Reiches mit republikanischer Staatsform.

Restlose Erfassung der Kriegsgewinne.

Gerechte Verteilung der Kriegslasten.

Verhinderung der Klassenherrschaft von rechts und von links.

Religiöse Freiheit.

Gewährung gleicher Bildungsmöglichkeit.

Gleiches Recht für alle, ohne Ansehen der Standesunterschiede und der Person.

Vertretung aller Stände in den gesetzgebenden Körperschaften durch Männer und Frauen aus den eignen Reihen.

Die Deutsch-demokratischen Kandidaten für unsern Wahlbezirk sind:

Bürgermeister **Dr. Luppe** Frankfurt a. M., Oberbürgermeister **Koch** Kassel, Universitätsprofessor **Schücking** Marburg, Fräulein **Dr. Schultz** Frankfurt a. M., Landwirt **Cornelius Trieschmann** Obersellenbach (Kurahessen). Rektor **Breidenstein** Wiesbaden, Arbeitersekretär **Balzer** Frankf. a. M., Fabrikant **Kreuter** Hanau, Maurermeister **Christoph Müller** Kassel, Oberlehrer **Kappes** Marburg, Postsekretär **Beckstedt** Frankfurt a. M., Pfarrer **Stein** Kassel, Kaufmann **Ziegenmeyer** Idstein, Landwirt **Schuster** Cubach, Sanitätsrat **Winkhaus** Bad Wildungen.

Der Vorstand der Deutsch-demokratischen Partei. Ortsgruppe Diez und Umgebung.